



School of
Management and Law

EQUIS
seit 2023

AACSB
seit 2015

Zitierleitfaden



Building Competence. Crossing Borders.



Vorwort

Liebe Studierende¹

In wissenschaftlichen Arbeiten werden Informationen aus verschiedenen Quellen aufbereitet und neu verknüpft. Zitierstandards helfen dabei, die verwendeten Quellen richtig zu zitieren und den eigenen Beitrag der Person, welche die Arbeit verfasst hat, sichtbar zu machen. Weltweit existieren verschiedene Standards. In den Rechtswissenschaften wird üblicherweise mit Fussnoten zitiert; in den Sozialwissenschaften hat sich der APA²-Standard respektive DGP³-Standard etabliert. Der APA-Standard respektive DGP-Standard gilt für die betriebswirtschaftlich und volkswirtschaftlich orientierten Arbeiten an der ZHAW School of Management and Law (SML). Dieser Leitfaden orientiert sich am APA-Standard (7. Auflage, 2020) und fasst die wichtigsten Regeln für das korrekte Zitieren zusammen. Bei Abweichungen oder Sonderfällen gelten die Regeln des APA-Standards.

An der SML gibt es zwei Standards:

- Für das fachgerechte Zitieren in rechtswissenschaftlichen Arbeiten gilt der Leitfaden von Roger Müller (2012).
- Der vorliegende Leitfaden hat Gültigkeit für die betriebswirtschaftlich und volkswirtschaftlich orientierten Arbeiten.

¹ Hinweis zur gendergerechten Sprache: In wissenschaftlichen Arbeiten an dieser Hochschule sind die jeweils geltenden [Richtlinien](#) der ZHAW zu beachten.

² American Psychological Association

³ Deutsche Gesellschaft für Psychologie



Inhalt

6	VERWENDUNG VON QUELLEN IM TEXT (KURZBELEG)
9	VOLLSTÄNDIGE LITERATURANGABE
15	REGELN FÜR DAS LITERATURVERZEICHNIS
16	BEISPIELTEXT
20	UMGANG MIT KÜNSTLICHER INTELLIGENZ (KI)
21	ZUSAMMENFASSUNG
22	LITERATUR UND WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN
23	HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN / FAQ
25	NÜTZLICHE LINKS

Verwendung von Quellen im Text (Kurzbeleg)

Autor:innen sind in der Regel Personen oder Körperschaften (z. B. Bundesamt für Statistik). Sollte sich keine Autorschaft feststellen lassen, wird nur der Titel genannt. Lässt sich das Jahr der Veröffentlichung nicht feststellen, wird die Angabe «o. J.» (ohne Jahr) gemacht.

Eine wissenschaftliche Arbeit entsteht nicht aus dem Nichts, sondern knüpft an einen Wissensstand an. In ihr werden neue Erkenntnisse entwickelt, die auf bereits bestehenden Theorien, Modellen, Ideen, Daten usw. anderer Autor:innen beruhen. Es geht darum, von anderen Personen erarbeitete Erkenntnisse zu reflektieren sowie auf dieser Grundlage eigene Gedanken zu entwickeln.

Die Einarbeitung von Quellen in den Text erfolgt in der Regel durch sinngemässe, indirekte Zitate (Paraphrasen). Paraphrasierung heisst, dass fremdes Gedankengut in eigenen Worten wiedergegeben wird. Hierbei sollten drei Grundsätze beachtet werden:

1. Jedes Zitat muss überprüfbar sein.
2. Mit Primär- statt mit Sekundärquellen arbeiten (siehe FAQ).
3. Keine Spartechniken anwenden, d. h., eine Quellenangabe darf nicht erst am Ende eines Abschnitts bzw. Kapitels erfolgen, sondern gehört direkt dorthin, wo der Gedanke zitiert wird.



Werden mehrere Werke zur Stützung des Arguments angeführt, werden diese im Klammerausdruck alphabetisch (aufsteigend) geordnet. Die Quellentrennung erfolgt mit Semikolon (;). Werke derselben Autor:innen werden mit Komma (,) getrennt. Hat eine Person mehrere Werke in einem Jahr publiziert, so wird das mit a, b, c etc. nach dem Erscheinungsjahr gekennzeichnet. Beispiel: Das Vorhaben der Entwicklung eines toolbasierten Beratungsansatzes schliesst an die Diskussionen zu didaktischen Entwurfsmustern an (Baumgartner & Bergner, 2014; Kohls et al., 2017; Reinmann, 2019a, 2019b).

Neben dem Paraphrasieren können Textteile aus Quellen auch wörtlich wiedergegeben werden. Diese wörtlichen, direkten Zitate werden im Fliesstext in Anführungs- und Schlusszeichen gesetzt und dürfen nicht verändert werden. Auslassungen werden durch [...] gekennzeichnet, wobei sich der Sinn der Aussage durch die Auslassungen nicht verändern darf.

In einer wissenschaftlichen Arbeit ist es nicht üblich, über Seiten hinweg Direktzitate aneinanderzureihen. Mit Direktziten ist sparsam umzugehen. Wörtliche Zitate werden häufig eingesetzt,

- um eine Aussage pointiert hervorzuheben und/oder
- um eine Aussage im Originaltext unverfälscht wiederzugeben.

BEISPIEL INDIREKTES ZITAT

Um bestehende Anbieter zu schützen, können vom Staat durch Regulationen Eintrittsbarrieren geschaffen werden. Beispiele für staatliche Eingriffsmöglichkeiten sind unter anderem Zölle (Waibel & Käppeli, 2019, S. 66). Speziell für die Einführung von Zöllen ...

BEISPIEL DIREKTES ZITAT

Nachhaltige Wertsteigerung kann durch Eintrittsbarrieren wie z. B. Netzwerkeffekte erzielt werden. Gemäss Waibel und Käppeli (2019, S. 67) kommen Netzwerkeffekte zum Tragen, «wenn für Kunden der individuelle Nutzen eines [...] Produkts steigt, je mehr andere Kunden ebenfalls dieses Produkt nutzen».

Wenn Sie Abbildungen oder Tabellen aus anderen Quellen verwenden und diese anpassen, verweisen Sie im Titel bzw. in der Legende auf die Quelle. Wenn ein Quellenverweis fehlt, bedeutet dies, dass Sie die Abbildung selbst entwickelt haben.

Grundregel:
Kurzbelege im Text und das Literaturverzeichnis müssen sich entsprechen, d. h., alle Quellen, die im Fliesstext verwendet werden, müssen im Literaturverzeichnis angegeben werden und umgekehrt.

Die Quellen werden durch einen Kurzbeleg mit dem Namen der zitierten Person, dem Erscheinungsjahr und wenn möglich der Seitenzahl kenntlich gemacht und sind Bestandteil des Satzes. Der Kurzbeleg wird ganz oder teilweise in Klammern gesetzt. Bei einem nicht integralen Zitat werden alle Angaben (Name, Jahr, S. Seitenzahl) eingeklammert, bei einem integralen Zitat ist der Name Teil des Satzes, während Jahr und Seitenzahl in Klammern stehen: «Müller (2014, S.5) bemerkt ...» In jedem Fall muss eindeutig sein, auf welche Aussage oder welche Idee sich der Kurzbeleg bezieht. Der Kurzbeleg ist in beiden Fällen Teil des Satzes, weshalb der Punkt nach und nicht vor der Klammer kommt.

Hat ein Werk bis zu zwei Autor:innen, werden diese in allen Kurzbelegen genannt: Waibel & Käppeli, 2019, S. 33. Hat ein Werk mehr als zwei Autor:innen, wird bereits im ersten Kurzbeleg die Kurzform verwendet: Balzert et al., 2008, S. 516. Im Literaturverzeichnis sind in jedem Fall alle Namen der Autor:innen zu nennen, bis zu einer Zahl von maximal 20.

Für Institutionen kann die Abkürzung verwendet werden, wenn diese im ersten Kurzbeleg eingeführt wurde: (Bundesamt für Statistik [BFS], 2014, S. 22). Bei den folgenden Kurzbelegen kann die Abkürzung der Institution verwendet werden (BFS, 2014, S. 22). Im Literaturverzeichnis ist der vollständige Name der Institution anzugeben.

Zu jedem Kurzbeleg gehört eine vollständige Literaturangabe (siehe Kapitel «Vollständige Literaturangabe»), in der sämtliche bibliografischen Informationen enthalten sind. Alle vollständigen Referenzen sind im Literaturverzeichnis (siehe Kapitel «Regeln für das Literaturverzeichnis») zusammengestellt.

Vollständige Literaturangabe

Die in den vollständigen Literaturangaben enthaltenen bibliografischen Angaben erlauben es der lesenden Person, die Quelle aufzufinden. Auch wenn es zwischen verschiedenen Typen von Quellen Unterschiede gibt, ist der Grundaufbau immer ähnlich:

Tabelle 1

GRUNDAUFBAU VON LITERATURANGABEN

Welche Person hat das Werk verfasst?	Name, Initialie des Vornamens
Wann ist die Quelle veröffentlicht worden?	Erscheinungsjahr (ggf. Datum)
Was ist der Titel des Werks?	Titel und Untertitel
Woher stammt der Beitrag? (Zeitschrift, Verlag, Onlinebeitrag etc.)	– Zeitschrift, Jahrgang, Seite – Verlagsname – URL ⁴ oder besser DOI ⁵

Über die Homepage der APA (<https://apastyle.apa.org/>) oder im Handbuch der APA finden Sie die aktuellen Standards für alle Arten von Quellen. In Zweifelsfällen schlagen Sie dort nach.

Zeitschriften- und Zeitungsartikel aus dem Internet haben manchmal keine Seitenangaben. In diesem Fall wird auf die Seitenangabe verzichtet.

Einige Werke sind physisch in einer Bibliothek vorhanden, andere elektronisch im Internet auffindbar, viele Zeitschriften und Bücher existieren sowohl in einer Print- als auch in einer elektronischen Version. Auch Bild-, Video- und Tondokumente finden Sie ggf. online. Wenn Sie eine Quelle aus dem Internet beziehen, geben Sie nach Möglichkeit den DOI an⁶. Wenn dieser nicht verfügbar ist, geben Sie die URL an. Die Angabe des Abrufdatums ist nicht notwendig.

⁴ Die URL (= Uniform Resource Locator) identifiziert und lokalisiert eine Ressource, beispielsweise eine Webseite, über die zu verwendende Zugriffsmethode und den Ort der Ressource in Computernetzwerken.

⁵ Der DOI (= Digital Object Identifier) ist ein dauerhafter Identifikator, der jeweils zur aktuellen Webadresse einer Quelle weiterleitet. Dies stellt einen Vorteil gegenüber der Zitierung anhand einer oftmals kurzlebigen URL dar.

⁶ DOIs werden wie URLs formatiert: <https://doi.org/10.1515/9783110692013>

Es gibt viele verschiedene Typen von Quellen. Für die Erstellung der schriftlichen Arbeiten an der ZHAW School of Management and Law sind die folgenden Typen die wichtigsten:

- 1. ARTIKEL IN ZEITSCHRIFTEN**
- 2. MONOGRAFIEN (BÜCHER)**
- 3. KAPITEL IN SAMMELBÄNDEN**
- 4. WORKING PAPERS**
- 5. DISSERTATIONEN UND MASTERARBEITEN**
- 6. BEITRÄGE AN KONFERENZEN (VORTRAG, POSTER)**
- 7. GESETZESTEXTE**
- 8. DATEN AUS DATENBANKEN**
- 9. ARTIKEL IN ZEITUNGEN**
- 10. VORLESUNGSUNTERLAGEN**
- 11. INTERNET (BLOGS UND WEBSITES)**
- 12. BILD- UND TONDOKUMENTE**
- 13. EINTRAG IN NACHSCHLAGEWERK**

Der Zitierleitfaden regelt nicht die Zitation der Inhalte, sondern die Zitation der Herkunftsquelle dieser Inhalte.

Wird ein Quellentyp (beispielsweise ein Buch) über das Internet bezogen, greifen primär die Regeln des Quellentyps Monografie, weil es sich auch bei der elektronischen Form um ein Buch handelt. Zusätzlich ist aber der DOI respektive die URL anzugeben. Analog verhält es sich bei anderen Quellentypen, die über das Internet bezogen wurden.

1. ARTIKEL IN ZEITSCHRIFTEN

Name, Vorname (Jahr). Titel. Name Zeitschrift, Jahrgang(Heft-Nr.), X-Y.

Bettis, R. A. (1981). Performance differences in related and unrelated diversified firms.

Strategic Management Journal, 2(4), 379-393.

Bleeke, J., & Ernst, D. (1991). The way to win cross border alliances. *Harvard Business*

Review, 69(6), 12-135.

Muldoon, K., Towse, J., Simms, V., Perra, O., & Menzies, V. (2013). A longitudinal analysis of estimation, counting skills, and mathematical ability across the first school year.

Developmental Psychology, 49(2), 250-257. <https://doi.org/10.1037/a0028240>

Vervoort Isler, P., & Teta, A. (2012). Die Chefs von morgen: Kompetent und kritisch.

io Management, 2012(5), 12-15.

2. MONOGRAFIEN (BÜCHER)

Name, Vorname (Jahr). Titel (Auflage). Verlag.

Balzer, H., Schäfer, C., Schröder, M., & Kern, U. (2008). *Wissenschaftliches Arbeiten*. W3L-Verlag.

Berger-Grabner, D. (2016). *Wissenschaftliches Arbeiten in den Wirtschafts- und*

Sozialwissenschaften. Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-13078-7>

Hochschuldidaktik UZH. (2012). *Wissenschaftliches Schreiben und studentisches Lernen*.

Universität Zürich.

Vervoort Isler, P., & Teta, A. (2012). *BWL Skills Key Concepts* (3. Auflage). Versus.

3. KAPITEL IN SAMMELBÄNDEN

Name, Vorname (Jahr). Titel. In Vorname Name (Hrsg.), Titel (S. X-Y). Verlag.

Hanfkopf, R. (2005). Zum pädagogischen Wert von philosophischen Abhandlungen über die

Asymmetrie des menschlichen Geistes. In R. Hanfkopf & W.-D. Grauschimmel (Hrsg.),

Die Asymmetrie des menschlichen Geistes in seiner zeitlichen Dimension (S. 132-250).

Francke.

Patry, P. (2012). Autorität und Kritisches Denken. In A. Dunshirn, E. Nemeth & G. Unterthurner

(Hrsg.), *Crossing Borders – Grenzen (über)denken: Thinking (across) Boundaries*

(S. 1077-1088). Österreichische Gesellschaft für Philosophie.

4. WORKING PAPERS

Name, Vorname (Jahr). Titel (Working Paper Nr. X). Herausgeber:in/Institution.

Duncan, R. G. (1971). *Multiple decision-making structures in adapting to environmental uncertainty* (Working paper Nr. 54-71). Northwestern University, Graduate School of Management.

Sonderegger, R., Diggelmann, T., & Schad, H. (o. J.). *Commuting and work-related mobility in the lower rhine valley* (ITW Working Paper Mobility Nr. 1/2012). Hochschule Luzern. <https://doi.org/10.5281/zenodo.804359>

5. DISSERTATIONEN UND MASTERARBEITEN

Name, Vorname (Jahr). Titel [Dissertation/Masterarbeit]. Hochschule bzw. Datenbank.

Cooley, T. (2009). *Design, development, and implementation of a Wireless Local Area Network (WLAN): The Hartford Job Corps Academy case study* (UMI No. 3344745) [Dissertation]. Nova Southeastern University. <https://www.proquest.com/docview/89115609/abstract/3164FFABCE7942E8PQ/1>

Hall, B. (1976). *Deprivation theory and occult belief* [Unveröffentlichte Masterarbeit]. University of New Mexico.

Lichtenthaler, E. R. V. (2000). *Organisation der Technology Intelligence: Eine empirische Untersuchung in technologieintensiven, international tätigen Grossunternehmen* [Unveröffentlichte Dissertation Nr. 13787]. ETH Zürich.

6. BEITRÄGE AN KONFERENZEN (VORTRAG, POSTER)

Name, Vorname (Jahr). Titel [Art des Beitrags] Veranstalter, Ort.

Burr, C., & Musil, A. (2004, Oktober 28-30). *Wie reagieren Unternehmen auf das Schwinden eines verteidigungsfähigen Wettbewerbsvorteils?* [Vortrag]. 6. Fachtagung der Kommission Technologie- und Innovationsmanagement, Bremen. http://www.timkommission.de/fachtagungen/2004/unterlagen/08_BurrMusil.pdf

Meili-Hauser, C., & Putscher, C. (2013, Juni 15-16). *«Hands on»: Skillstraining im Bachelorstudiengang Hebamme* [Poster]. Schweizerischer Hebammenkongress des Schweizerischen Hebammenverbands SHV, Thun.

7. GESETZESTEXTE

Institution (Jahr). Titel des Gesetzes. Institution/Verlag.

Eidgenössisches Finanzdepartement [EFD] (2011). *Verordnung über die Eigenmittel und Risikoverteilung für Banken und Effektenhändler. Entwurf vom 24. Oktober 2011*. Bern: EFD.

8. DATEN AUS DATENBANKEN

Name, Vorname (Jahr). Datenbankinformation. <http://www.beispielseite.ch>

Bedford, VA, city of (2004). *Property Tax database*. <https://bedford.patriotproperties.com/search.asp>

The World Bank, Economy & Growth Indicators (2021). *Exports of goods and services (% of GDP)* [Data set]. <https://data.worldbank.org/indicator/NE.EXP.GNFS.ZS>

9. ARTIKEL IN ZEITUNGEN

Name, Vorname (Jahr, Ausgabedatum). Titel. Zeitungstitel, X-Y.

Pigliucci, M. (2011, April 23). Kritisches Denken muss auf den Stundenplan!. *Die Welt*. <http://www.welt.de/debatte/die-welt-in-worten/articl13248267/Kritisches-Denken-muss-auf-den-Stundenplan.html>

Renz, F. (2011, Februar 24). Bundesrat will 5 Millionen mehr für die Kultur. *Tagesanzeiger*, 25.

Schöchli, H. (2013, April 23). Gefahr für Standort Schweiz. *Neue Zürcher Zeitung*, 25.

10. VORLESUNGSUNTERLAGEN

Name, Vorname (Jahr). Titel. Hochschule, Institut.

Von Krogh, G. (2010). *Strategic Management [Vorlesungsskript]*. Eidgenössische Technische Hochschule Zürich, Departement MTEC.

11. INTERNET (BLOGS UND WEBSITES)

Name, Vorname (Jahr). Titel des Textes der Webseite. <http://www.beispielseite.ch>

Messerli, A. (2014). *Evaluation Sondermassnahmen KTI – Veröffentlichung Schlussbericht*. <http://www.blog.zhaw.ch/forschungssupport/category/forschungspolitik/>

Schweizerische Nationalbank (SNB). (2018). *Bericht zur Finanzstabilität 2018*. https://www.snb.ch/de/mmr/reference/stabrep_2018/source/stabrep_2018.de

Sommaruga, S. (2021, 1. Mai). *Wir brauchen weiterhin #Solidarität in unserem Land*. [Tweet]. https://twitter.com/s_sommaruga

U.S. Food and Drug Administration. (2009). *Smoking cessation products to help you quit*. <http://www.fda.gov/hearthealth/riskfactors/riskfactors.html>

12. BILD- UND TONDOKUMENTE

Name, Vorname (Datum). Titelthema. Sendung.

Sender.

Name, Vorname (Jahr). Titel. Dateityp [Video oder Audio]. <http://www.beispieleseite.ch>

Leutenegger, F. (2007, Mai 11). Sollen Junge ab 16 stimmen und wählen? *Arena*. SF1.

Universität Münster (o. J.). *Plagiate – (k)ein Problem?* [Video-Datei]. <http://lotse.uni-muenster.de/tutorials/index-de.php#plagiate>

13. EINTRAG IN NACHSCHLAGEWERK

Nachgeschlagener Begriff (Jahr). In Nachschlagewerk (Auflage). Verlag.

Islam (1992). In *The New Encyclopaedia Britannica* (Bd. 22, S. 1-43). The New Encyclopaedia Britannica.

Musikerziehung/Musikunterricht (1998). In W. Böhm (Hrsg.): *Wörterbuch der Pädagogik* (13., überarbeitete Auflage). Kröner.

Voigt, K.-I., Lackes, R., & Siepermann, M. (2018). Outsourcing. In *Gabler Wirtschaftslexikon*. Springer Fachmedien. <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/outsourcing-42299/version-265650>

Hat ein Werk nur eine Auflage, so entfällt der Hinweis auf die 1. Auflage.

Speichern Sie digitale Inhalte (Video, Ton, Internetseiten etc.) auf einem geeigneten eigenen Medium ab. So sind Sie besonders bei kurzlebigen Informationen auf der sicheren Seite und jederzeit in der Lage darzulegen, was Sie bei Ihrer Recherche damals gefunden haben.

Wenn nicht bekannt ist, welche Person den Beitrag verfasst hat, wird bei Beiträgen in Zeitungen sowie bei Radio- und TV-Sendungen nur der Titel genannt.

Wikipedia ist NICHT zitierfähig.

Regeln für das Literaturverzeichnis

Die vollständigen Angaben aller verwendeten Quellen werden im Literaturverzeichnis zusammengestellt. Das Literaturverzeichnis wird dabei nach folgenden Regeln aufgebaut:

- Sortiert wird alphabetisch aufsteigend nach Nachnamen der Autor:innen (von A bis Z).
- Bei mehreren Werken derselben Person oder desselben Personenteams werden die Werke in chronologisch aufsteigender Reihenfolge aufgeführt (das älteste zuerst).
- Hat eine Person oder ein Personenteam im gleichen Jahr mehr als ein Werk veröffentlicht, so wird die Jahreszahl der Publikation um ein Suffix (a, b, c etc.) ergänzt. Diese Reihung erfolgt alphabetisch nach dem Titel der Publikation.

Für die Formatierung gilt folgender Standard:

- Die zweite und alle nachfolgenden Zeilen einer Quelle sind im Literaturverzeichnis eingerückt.
- Gewisse Referenzteile werden kursiv geschrieben. Sie sollen der lesenden Person helfen, das Werk im Bibliothekskatalog möglichst rasch zu finden. Es hängt davon ab, ob das Werk eigenständig oder Teil einer grösseren Einheit ist. Aus diesem Grund ist bei Monografien der Titel kursiv gesetzt, bei Zeitschriftenartikeln oder Zeitungen der Name der Zeitschrift/Zeitung und bei Beiträgen in Sammelbänden der Titel des Sammelbands. Diese Angaben sind jeweils im Katalog aufgeführt.

Alles, was im Text referenziert wird, muss auch im Literaturverzeichnis aufgeführt sein und alles, was im Literaturverzeichnis aufgeführt ist, muss auch im Text referenziert (Kurzbeleg) sein!

Die Vornamen werden nicht ausgeschrieben, sondern grundsätzlich abgekürzt. Dafür werden die Initialen des Vornamens der Person, die das Werk verfasst hat, verwendet, gefolgt von einem Punkt. Akademische Titel werden im Kurzbeleg wie auch im Literaturverzeichnis weggelassen.

Beispieltext

Auf den nächsten drei Seiten finden Sie ein fiktives Textbeispiel, in dem die Zitierregeln angewendet werden.

MUSTERBEISPIEL

Kurzbeleg (Patry, 2012, S.1079)

Patry = Nachname Autor:in
 2012 = Publikationsjahr
 S.1079 = Seitenzahl

Angabe im Literaturverzeichnis

Patry, P. (2012). Autorität und Kritisches Denken. In A. Dunshirn, E. Nemeth & G. Unterthurner (Hrsg.), *Crossing Borders – Grenzen (über)denken: Thinking (across) Boundaries* S. 1077-1088. Österreichische Gesellschaft für Philosophie.

Patry	=	Nachname Autor:in
P.	=	Initiale des Vornamens Autor:in
(2012)	=	Publikationsjahr
Autorität und Kritisches Denken	=	Kapiteltitel im Sammelband
A. Dunshirn, E. Nemeth & G. Unterthurner (Hrsg.)	=	Herausgeber:in des Sammelbands
<i>Crossing Borders – Grenzen (über)denken;</i>	=	Sammelbandtitel
<i>Thinking (across) Boundaries</i>		
Österreichische Gesellschaft für Philosophie	=	Verlagsname

Das Schreiben im Studium hat viele Facetten. Durch das Schreiben verarbeitet man bestehendes Wissen und bringt es häufig in einen neuen Zusammenhang. Den Erkenntnisprozess zu dokumentieren und die neue Erkenntnis der Scientific Community zugänglich zu machen, gehört zu den wichtigen Dimensionen wissenschaftlichen Schreibens (Hochschuldidaktik UZH, 2012). Aus dem Produkt – der fertigen schriftlichen Arbeit – lassen sich Rückschlüsse auf die Einhaltung von wissenschaftlichen Qualitätskriterien ziehen (Universität Münster, o. J.). Balzert, Schäfer, Schröder und Kern (2008) beschreiben die in Abbildung 1 zusammengefassten Kriterien ausführlich. Hier wird nur exemplarisch auf einzelne eingegangen.



Abbildung 1: Wissenschaftliche Qualitätskriterien (in Anlehnung an Balzert et al., 2008, S. 9)

Das korrekte Zitieren und Referenzieren ist beispielsweise Ausdruck der Ehrlichkeit und stellt die Überprüfbarkeit sicher (siehe Tabelle 1). Ein wichtiger Schritt in der Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit ist das Recherchieren relevanter Quellen. Die Beurteilung der Relevanz ist ein intensiver Prozess, der kritisches Denken voraussetzt. Kritisches Denken

heisst, die zur Verfügung stehende Information und verschiedene Werthaltungen kritisch hinterfragen zu können (Vervoort Isler & Teta, 2012a). Nach Patry (2012, S. 1079) ist kritisches Denken eine Kompetenz, die frühzeitig gefördert werden sollte. Diese Meinung vertritt auch Pigliucci, der zu bedenken gibt, dass in der modernen Gesellschaft nur wenige in der Lage sind, «die Kunst der Quatscherkennung [...] zu praktizieren» (Pigliucci, 2011).

Tabelle 1: Zitieren und Referenzieren als Ausdruck wissenschaftlicher Qualität (Beispiele)

Kriterium	Zitieren und Referenzieren
Ehrlichkeit	Ist fremdes Gedankengut gekennzeichnet? Was ist der eigene Beitrag, die eigene Schlussfolgerung?
Überprüfbarkeit	Die Informationen in der Referenz erlauben es, die Quelle zu finden.
Relevanz ^a	Das Literaturverzeichnis zeigt, welche Quellentypen (Zeitschriften, Internetquellen etc.) verwendet wurden.

Anmerkung: ^a Mit der Methode des kritischen Denkens (Vervoort Isler & Teta, 2012b) kann die Relevanz von Aussagen beurteilt werden.



LITERATURVERZEICHNIS

Balzert, H., Schäfer, C., Schröder, M., & Kern, U. (2008). *Wissenschaftliches Arbeiten*. W3L-Verlag.

Hochschuldidaktik UZH. (2012). *Wissenschaftliches Schreiben und studentisches Lernen*. Universität Zürich.

Patry, P. (2012). Autorität und Kritisches Denken. In A. Dunshirn, E. Nemeth & G. Unterthurner (Hrsg.), *Crossing Borders – Grenzen (über)denken: Thinking (across) Boundaries* (S. 1077-1088). Österreichische Gesellschaft für Philosophie.

Pigliucci, M. (2011, April 23). Kritisches Denken muss auf den Stundenplan!. *Die Welt*. <http://www.welt.de/debatte/die-welt-in-worten/articl13248267/Kritisches-Denken-muss-auf-den-Stundenplan.html>

Universität Münster. (o. J.). *Plagiate – (k)ein Problem?* [Video-Datei]. <http://lotse.uni-muenster.de/tutorials/index-de.php#plagiate>

Vervoort Isler, P., & Teta, A. (2012). *BWL Skills Key Concepts* (3. Auflage). Versus.

Vervoort Isler, P., & Teta, A. (2012). Die Chefs von morgen: Kompetent und kritisch. *io Management*, 2012(5), 12-15.

Umgang mit Künstlicher Intelligenz (KI)

Generative Systeme, die auf Künstlicher Intelligenz (KI) basieren, gehören zunehmend zur neuen Studien- und Berufsrealität von Lehrenden und Lernenden. Die [Richtlinie KI bei Leistungsna-](#)
[weisen](#) der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) regelt den Umgang mit KI. Ein Verbot generativer KI-Systeme bei der Erstellung von Arbeiten ist weder zielführend noch praktikabel. Im Sinne der Eigenleistung bzw. wissenschaftlichen Integrität muss die Verwendung von KI jedoch bestmöglich transparent gemacht werden. Grundsätzlich gilt daher eine Deklarationspflicht für alle generativen KI-Systeme, welche die Qualität einer Arbeit auf inhaltlicher Ebene beeinflussen. Für diesen Zitierleitfaden sind folgende Punkte relevant:

- Eine wortwörtliche, paraphrasierende oder sinngemässe Übernahme von Output aus generativen KI-Systemen muss in einer Arbeit an der entsprechenden Stelle gekennzeichnet werden. Dies betrifft Output ohne signifikante geistige Eigenleistung, d. h. Output, der nicht dem eigenen Wissen entstammt bzw. nicht den eigenen Gedanken entspringt. Die Umsetzung folgt den üblichen Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens, d. h. als direktes oder indirektes Zitat.
- Beispiel für die Zitation im Text: KI kann bei der Recherche helfen, aber die Qualität der Quellen sollte man immer noch selbst überprüfen (OpenAI, 2023). Die Quellenangabe im Literaturverzeichnis gestaltet sich dann wie folgt:
OpenAI (2023). *ChatGPT* (14. November). <https://chat.openai.com/chat>

Weitere Informationen zum Umgang mit KI liefert der APA-Blog:

<https://apastyle.apa.org/blog/how-to-cite-chatgpt>



Zusammenfassung

In der folgenden Tabelle sind die wichtigsten Regeln und Formate zusammengefasst. Bitte benutzen Sie im Zweifelsfall das APA-Handbuch.

Tabelle 2

KURZBELEGE UND ZITATE

Bei sinngemässen Zitaten	(Autor:in, Jahr, S. Seitenzahl)
Bei direkten Zitaten	(Autor:in, Jahr, S. Seitenzahl); Zitat durch Anführungs- und Schlusszeichen («») kennzeichnen.
Bei Abbildungen	Abbildung #: Titel der Abbildung (Autor:in, Jahr, S. Seitenzahl)
Bei Tabellen	Tabelle #: Titel der Tabelle (Autor:in, Jahr, S. Seitenzahl)



Literatur und weiterführende Informationen

Akademien der Wissenschaften Schweiz. (2008). *Wissenschaftliche Integrität – Grundsätze und Verfahrensregeln*. AdWS.

American Psychological Association [APA]. (2020). *Publication Manual of the American Psychological Association* (7. Auflage). APA.

Bergmann, A. (2010). *Weisung – Wissenschaftliche Integrität*. Winterthur: ZHAW.

Müller, R. (2012). *Zitierguide – Leitfaden zum fachgerechten Zitieren in rechtswissenschaftlichen Arbeiten* (3. Auflage). Schulthess Verlag.

ZHAW School of Management and Law. (2023). *Merkblatt Bachelorarbeit (BSc)*. Version 3.0.1, 1. August. ZHAW. >>> https://gmpublic.zhaw.ch/GPMDocProdDPublic/Vorgabedokumente_Dept/W_MB_Merkblatt_Bachelorarbeit_BSc.pdf

ZHAW School of Management and Law. (2023). *Merkblatt Masterarbeit (MSc)*. Version 2.1.0, 1. Dezember. ZHAW. >>> https://gmpublic.zhaw.ch/GPMDocProdDPublic/Vorgabedokumente_Dept/W_MB_Merkblatt_Masterarbeit_MSc.pdf

ZHAW School of Management and Law. (2023). *Merkblatt Masterarbeit (Weiterbildungsmasterstudiengänge)*. Version 1.6.0, 1. Dezember. ZHAW. >>> [https://gmpublic.zhaw.ch/GPMDocProdDPublic/Vorgabedokumente_Dept/W_MB_Merkblatt_Masterarbeit_Weiterbildungsmasterstudiengaenge.pdf](https://gmpublic.zhaw.ch/GPMDocProdDPublic/Vorgabedokumente_Dept/W_MB_Merkblatt_Masterarbeit>Weiterbildungsmasterstudiengaenge.pdf)

Häufig gestellte Fragen / FAQ

INTERESSANTE APA-LINKS

>>> <https://academicwriter.apa.org/>

(Digitale Lernumgebung der APA, Nutzung via VPN-Client für ZHAW-Angehörige)

>>> <https://apastyle.apa.org/style-grammar-guidelines/>

(eine Art FAQ)

FREQUENTLY ASKED QUESTIONS

Was sind die wichtigsten Änderungen des Zitierstils APA 7 (2020) gegenüber APA 6 (2012)?

- Bei Zitationen im Text wird bereits ab drei Autor:innen mit «et al.» abgekürzt.
- Im Literaturverzeichnis wird der Verlagsort nicht mehr angegeben.
- Wenn Webseiten zitiert werden, entfällt der Hinweis «abgerufen von».
- DOIs werden wie URLs formatiert: <https://doi.org/10.3217/zfhe-14-03/21>

Der APA Style verwendet englischsprachige Abkürzungen (zum Beispiel ed./eds., p./pp.). Wie ist damit umzugehen?

Wenn der Zitierleitfaden die Sprache der Abkürzungen nicht spezifisch regelt, ist die deutsche Form zu verwenden.

Wie ist mit mündlicher/schriftlicher Kommunikation umzugehen?

Interviews, E-Mails und Telefongespräche müssen nicht ins Literaturverzeichnis aufgenommen werden. Daher werden sie im Zitierleitfaden nicht thematisiert. Der Grund: Sie werden von APA als nicht wiederherstellbare Daten betrachtet. Bei Bedarf kann man die Interviewreferenz im Fliesstext einbinden.

Beispiel: Hans Müller (persönliche Kommunikation, 10. Juni 2019) gibt an, dass ...

Für mehr Informationen: >>> <https://apastyle.apa.org/style-grammar-guidelines/citations/personal-communications>

Wie soll mit firmeninternen, öffentlich nicht zugänglichen Dokumenten verfahren werden?

Diese Quellen müssen als solche deklariert und nach Möglichkeit zugänglich gemacht werden, zum Beispiel im Anhang. Derartige Quellen sind sparsam einzusetzen.

Bei Internetquellen kommen das Abrufdatum und der Hinweis «abgerufen von» nicht mehr vor. Werden sie nicht mehr benötigt?

Eine DOI-Nummer (Digital Object Identifier) ersetzt die URL und man braucht weder das Abrufdatum noch den Hinweis «abgerufen von» anzugeben. Das gilt auch, wenn keine DOI-Nummer vorhanden ist.

Wie ist mit Sekundärzitation umzugehen?

Sekundärzitate sind zu vermeiden. Besser ist es, die Originalquelle zu zitieren. Wenn die Originalquelle nicht beschafft werden kann, lautet die korrekte Zitierweise: Autor:in, Jahr, S. Seitenzahl (der Primärquelle), zitiert in Autor:in, Jahr, S. Seitenzahl (der Sekundärquelle). In das Literaturverzeichnis wird nur die Sekundärquelle aufgenommen.

Welchen Teil einer bibliografischen Angabe muss ich kursiv setzen?

Es kommt darauf an, ob das Werk eigenständig oder Teil einer übergeordneten Einheit ist. Bei eigenständigen Werken ist der Titel kursiv zu setzen, ansonsten die übergeordnete Einheit.

Darf ich Vorlesungsunterlagen zitieren?

Grundsätzlich ist die Zitation von Vorlesungsunterlagen zulässig (Publikationstyp 10). Allerdings ist sparsam damit umzugehen. Besser ist es, auf die Originalquellen zu verweisen.



Nützliche Links

QUELLEN FINDEN UND BESCHAFFEN

Die ZHAW-Hochschulbibliothek bietet ein grosses Medien- und Lernangebot. Das Bibliotheksteam bietet Beratung und Unterstützung rund um die Recherche und die Beschaffung von Medien. Verfügbar unter >>> <https://www.zhaw.ch/de/hochschulbibliothek/einstieg-aktuelles/>

LITERATURVERWALTUNGSSOFTWARE (ZOTERO)

Tool zur vereinfachten Quellenverwaltung (www.zotero.org). Verfügbar unter >>> <https://www.zhaw.ch/de/hochschulbibliothek/schreiben-publizieren/#c7027>

PLAGIATSPROBLEMATIK

Plagiate verstossen gegen Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens. Dieses Merkblatt hilft dabei, Plagiate zu vermeiden: Verfügbar unter >>> https://gmpublic.zhaw.ch/GPMDocProd-ZPublic/2_Studium/2_05_Lehre_Studium/Z_MB_Vermeidung_Plagiaten.pdf

WEISUNG – WISSENSCHAFTLICHE INTEGRITÄT

Grundzüge und Verfahrensregeln wissenschaftlicher Arbeiten. Verfügbar unter >>> https://api.swiss-academies.ch/site/assets/files/4411/richtlinien_integrita_t_de.pdf

THESIS WRITER

Der Thesis Writer ist eine Lernplattform, die das Schreiben einer Abschlussarbeit erleichtert. Verfügbar unter >>> <https://thesiswriter.zhaw.ch/>

MYSTUDYBOX

Auf MyStudybox werden Lernressourcen zu überfachlichen Kompetenzbereichen zur Verfügung gestellt, unter anderem zum wissenschaftlichen Arbeiten. Verfügbar unter >>> <https://mystudy-box.sml.zhaw.ch/>

HINWEISE ZUR ZITIERTECHNIK

APA Style Blog: Verfügbar unter >>> <https://apastyle.apa.org/blog>

DIVERSITY

Leitfaden für einen inklusiven Sprachgebrauch: Verfügbar unter >>> https://gmpublic.zhaw.ch/GPMDocProdDPublic/Vorgabedokumente_ZHAW/Z_MB_Sprachleitfaden_ZHAW.pdf

**Herausgeber**

ZHAW School of Management and Law

Redaktion

Andreas Butz, Flavio Di Giusto, Jeannette Philipp, Patrik Scherler und Ute Woschnack

Gestaltung

ZHAW School of Management and Law

Bilder

Anita Affentranger, Beat Märki, Peter Maurer und AdobeStock

Kontakt

ZHAW School of Management and Law

St.-Georgen-Platz 2

Postfach

8401 Winterthur

>>> www.zhaw.ch/sml

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

School of Management and Law

St.-Georgen-Platz 2
Postfach
8401 Winterthur
Schweiz

www.zhaw.ch/sml



swissuniversities